



## Walter Desch, Präsident des Fußball- verbandes Rheinland

Liebe Fußballfreunde,

die letzten drei Jahre waren für den Fußballverband Rheinland wie für alle Sportorganisationen gekennzeichnet von besonderen Herausforderungen. Der übliche Routine-Sportbetrieb war seit 13. März 2020 nicht mehr möglich. Wir alle konnten nicht auf frühere Erfahrungen zurückgreifen, intensive Kommunikation über elektronische Medien auf allen Ebenen war auch eine neue Aufgabe. In einer rückschauenden Zusammenfassung glaube ich feststellen zu können, dass wir alle – die Vereine, die Kreisorganisationen und die Verbandsebene – das Beste aus den Schwierigkeiten gemacht haben.

Deshalb danke ich für viel Verständnis, viel Sachverstand und auch geduldiges Abwarten in oft ungeklärten Lagen. Diese Pandemie hat uns zwar massiv zugesetzt, aber sie hat uns nicht aus der Bahn geworfen. Wir konnten nach vielen Videokonferenzen mit den Vereinen sämtliche Wettbewerbe in irgendeiner Form zu Ende bringen, fast immer mit einer Zustimmung zu den Entscheidungen von über 80 Prozent der Betroffenen. Ob Hygienekonzepte, Zuschauerregistrierung, Abstandgeboten oder Sporthiemschließungen, Sie haben alles notgedrungen mitgetragen – danke dafür.

Auf Verbandsebene konnten wir teils im Schulterschluss mit den überfachlichen Sportorganisationen Änderungen der allgemeinen Vorschriften erwirken, auch dafür den Kommunen und der Landesregierung herzlichen Dank. Die lange Zeit der Schließung unserer Sportschule und auch der Geschäftsstelle konnten wir durch staatliche Hilfen verkraften. Nun hoffen wir, dass wir im Herbst nicht erneut improvisieren müssen. Die Spielinstanzen reagieren auf die zu erwartende Situation mit flexiblen Systemüberlegungen – Hauptsache, der Ball kann rollen, vor allem im Jugendbereich.

Die Flutkatastrophe an der Ahr und in der Eifel haben uns dann erneut vor eine völlig neue Situation gestellt. Der Schock der vielen Toten auch aus unseren Vereinen ist noch heute nicht überwunden. Und die Sportstättensituation ist auch nach einem Jahr noch fast unverändert. Die Reaktionen der betroffenen Vereine, mit der versucht wurde, den Spielbetrieb ab September 2021 wieder aufzunehmen, sind zu bewundern.

Die unkomplizierten Absprachen mit den Nachbarvereinen zur Mitnutzung von Sportstätten bestätigten, dass die Fußballfamilie noch funktioniert. Wir haben auch gelernt, dass das Fußballspielen vor allem für unsere Kinder und Jugendlichen hel-

fen konnte, wieder Freude und Gemeinschaft zu erleben. Das sollten wir künftig wieder stärker beachten, nicht nur im Ahrtal und in der Eifel!

Unsere Stiftung „Fußball hilft!“ hat sich in Abstimmung mit dem FVR-Präsidium entschieden, die Hilfe in der Flutkatastrophe zu bündeln. Mit einer Spendenwelle von ca. 250.000 € aus ganz Deutschland, einer Spende der Volksbank RheinAhrEifel über 120.000 €, einer zweckbezogenen Zuwendung des DFB von über 650.000 € und zuletzt einer Spende aus Qatar in Höhe von 1.000.000 € konnten vielen Vereinen geholfen werden.

Allerdings sind die Abläufe zur Sanierung von Sportstätten eher zäh. Deshalb wollen wir vor allem mit Mini-Spielfeldern wieder schnell Spiel- und Trainingsmöglichkeiten vor Ort schaffen. Die ersten Einweihungen solcher Felder erfolgen in diesen Tagen. Viele Vereine haben sich in unterschiedlicher Form, sei es durch finanzielle Unterstützung, durch Materiallieferungen oder auch durch Arbeitseinsatz beteiligt, dafür meinen herzlichen Dank. Für unsere Stiftungsaufgaben außerhalb der Flutkatastrophe können wir diese Mittel grundsätzlich nicht einsetzen, deshalb bitte ich schon heute darum, unsere Adventskalenderaktion wieder großzügig zu unterstützen.

Die Entwicklungen beim DFB gaben in den letzten Jahren kaum Anlass zur Freude und Gefolgschaft. Den sportlichen Misserfolgen schlossen sich wieder einmal Querelen in den Führungsgremien an, die bis zur Vereinsebene für Verstimmung sorgten. Dabei sind in den Medien allerdings die vielen positiven DFB-Aktivitäten zur Förderung von Verbänden und Vereinen, für die Integration und Inklusion im Land oder neue Maßnahmen zur Förderung des Kinderfußballs zu sehr in den Hintergrund gedrängt worden.

Die finanzielle Förderung unseres Verbandes lag so hoch wie nie zuvor, immerhin insgesamt fast 15 Prozent des Gesamthaushaltes. Damit konnten auch die Abgaben der Vereine deutlich begrenzt werden. Die Hoffnung, dass der DFB mit dem neuen Präsidium unter dem Präsidenten Bernd Neuendorf in ruhigeres Fahrwasser zurückfindet, erhält derzeit an verschiedenen Stellen Nahrung.

Der FVR-Verbandstag 2022 ist für mich der letzte in meiner Funktion als Präsident. Nach 30 Jahren im Präsidium, davon 21 Jahren als Präsident, werde ich die Verantwortung weitergeben. Wenn ich jetzt abtrete, so hoffe ich darauf, dass wir alle gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft erkennen und gegensteu-

ern. Mit der Schaffung einer Kommission Verbandsentwicklung und der Berufung von Fachleuten hierfür wollen wir die Weichen richtig stellen.

Mir liegt vor allem am Herzen, dass sich das künftige Präsidium damit beschäftigt, den Vereinen bei der Bewältigung von Mitgliederschwund, bei zurückgehenden Zahlen im Juniorenbereich und bei fehlenden Schiedsrichtern sowie bei zu wenig Frauen- und Mädchenmannschaften zu helfen. Und auch die stärkere Einbindung von Frauen, sowohl als aktive Spielerinnen oder als Funktionärinnen, ist ein Gebot der Stunde.

Deshalb bitte ich Sie, den Anträgen für die neuen Präsidiumspositionen für Jugend, Senioren, Frauen und Mädchen sowie Schiedsrichter zuzustimmen. Das Präsidium wird dadurch nicht größer, da gleichzeitig die Ausschüsse bestehen bleiben, allerdings nicht mehr auf der Ebene des Präsidiums. Die Ausschussarbeit ist in den vergangenen Jahren souverän und eigenständig wahrgenommen worden und muss im Präsidium nur dann behandelt werden, wenn es grundsätzlich unterschiedliche Meinungen gibt. Im Übrigen findet der Spielbetrieb sowieso mit Masse in den Kreisen statt, die - auch mit Hilfe des modernen DFBnet - kompetent und in enger Abstimmung mit den

Vereinen entscheiden. Daran wird die Strukturreform nichts ändern.

Eine weitere wegweisende Neuigkeit wird Ihnen angeboten mit dem überkreislichen Spielbetrieb auf Kreisebene. Dies ist kein Widerspruch. Die unterschiedliche Größe der Kreise und die davon abhängigen Mannschaftszahlen erfordern eine Reaktion. Kreisgrenzen können dann nicht mehr eingehalten werden, wenn es zu wenige Mannschaften in einem Kreis gibt. In den älteren Jugendklassen findet überkreislicher Spielbetrieb seit Jahren mit Erfolg statt. Wenn sich dadurch auch noch die Fahrstrecken insgesamt reduzieren lassen, ist das auch noch ein nachhaltiger Beitrag in der Klimakrise.

Ich verabschiede mich heute von Ihnen als Präsident. Ich verdanke Ihnen allen unvergessliche Erlebnisse, faszinierende Begegnungen, Freude und Leid nach Siegen und Niederlagen, echte Sportfreundschaften, hitzige Diskussionen und ehrliche Umarmungen. Ich wünsche mir, dass ich auch nach meinem Ausscheiden vieles davon weiter erleben kann. Ich wünsche Ihnen allen persönliches Glück, eine stabile Gesundheit für Sie selbst und in den Familien, Freude am ehrenamtlich Tun und Stolz auf das Geleistete.

**Ihr Walter Desch**  
**Präsident Fußballverband Rheinland**